

Besondere Ereignisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **1 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besondere Ereignisse

Thomas Baer

Wir haben Mitte November 1991 gegen 20.00 Uhr MEZ: Im Südwesten leuchtet der zunehmende Halbmond. Dank der im Winterhalbjahr flach verlaufenden abendlichen Ekliptik stört uns sein Schein nicht sonderlich, und er wird ohnehin bald im Horizontdunst verblassen. Etwas grössere Mühe dürfte uns Saturn, der momentan einzige Abendplanet, bereiten. Wer nicht gleich nach Einbruch der Dunkelheit (19.00 Uhr) den südwestlichen Horizont absucht, wird den gelblich leuchtenden Ringplaneten wohl kaum mehr sehen. Ebenso sind Uranus und Neptun bereits untergetaucht.

Venus, unser innerer Nachbarplanet hat ihre Morgensichtbarkeit inzwischen weiter ausgebaut. Mit einer Präsenzzeit von mehr als drei Stunden vor Sonnenaufgang dominiert sie den östlichen Himmel unangefochten. Bereits am 2. November stand Venus mit $46^{\circ} 31'$ in grösster westlicher Elongation und strahlte am 29. September (astro sapiens Nr. 3, S. 29) im 'grössten Glanz'. Fernrohrbeobachter werden den sukzessiven Helligkeitsrückgang des Morgensterns Woche für Woche registrieren können. Dabei nimmt der scheinbare Planetendurchmesser bis Ende Jahr stetig ab, währenddessen die Phasengestalt voller wird.

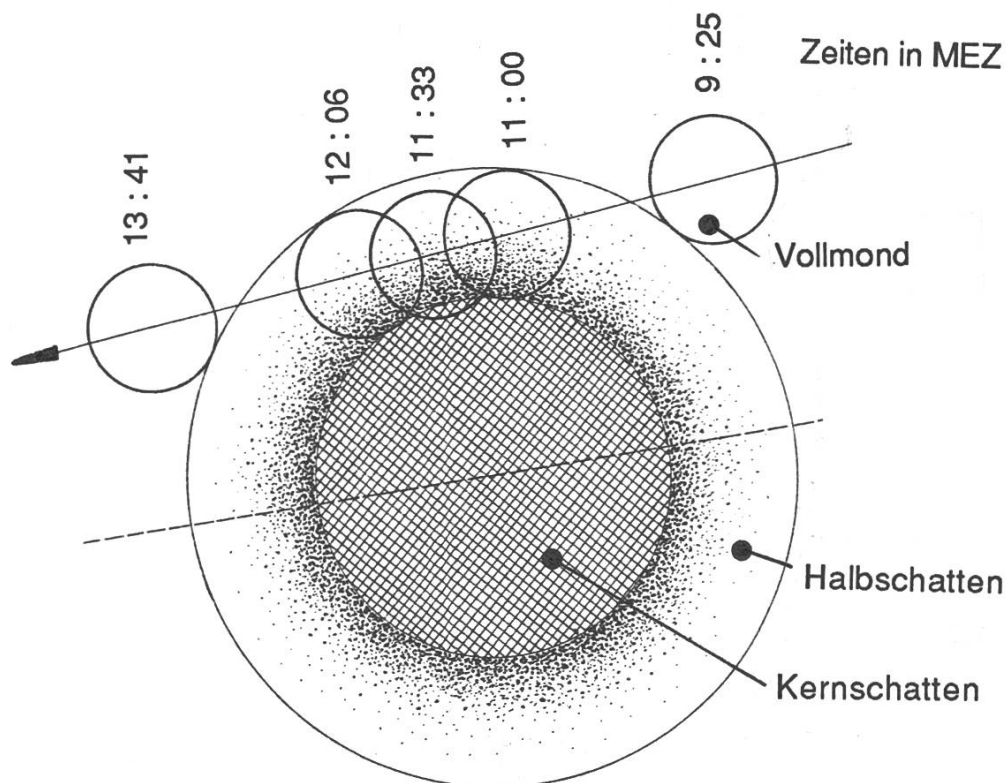
Bis Dezember 1991 gesellt sich Venus in Nachbarschaft Jupiters. Das Planetenduo ist im Sternbild des Löwen, etwas südlich des Sterns Regulus auszumachen. Der schnellere Morgenstern entfernt sich aber rasch in Richtung Jungfrau, wo es am frühen Morgen des 2. Dezembers zu einem reizvollen Himmelsanblick kommt. Die schlanke Sichel des abnehmenden Mondes wandert knapp südlich an Spica (Hauptstern der Jungfrau) vorbei, in deren Nähe Venus strahlt.

Im Februar 1992 zeigt sich ebenfalls am Morgenhimmel eine spektakuläre Planetenkonstellation. Venus, Saturn und Mars versammeln sich eng im Sternbild des Steinbocks. Bereits am 19. Februar überholt Venus den schwächeren, rötlichen Mars in knapp nördlichem Abstand.

Zehn Tage später erreicht der Morgenstern Saturn. Das Dreigestirn ist kurz vor Sonnenaufgang ab etwa 6.00 Uhr im Süd-Südosten auszumachen.

Kurz notiert:

Jupiter entwickelt sich zum Planeten der ganzen Nacht. Seine scheinbare Helligkeit wächst bis zum Jahreswechsel auf -2.0 mag an und verstärkt sich in den ersten beiden Monaten des kommenden Jahres noch weiter; die Opposition tritt am 29. Februar 1992 (Schalttag!) ein. Die einzige Kernschatten - Mondfinsternis des Jahres 1991 ereignet sich um die Mittagszeit des 21. Dezembers. 17 Stunden und 9 Minuten vor dem Passieren des absteigenden Knotens seiner Bahn verzeichnen wir den 'genauen Vollmond'. Trotz der Länge dieses Intervalls taucht der südliche Mondrand noch knapp in den Erdkernschatten ein und verfinstert sich während 66 Minuten. Die Erscheinung ist hierzuland unbeobachtbar.



Am 4. Januar 1992 tritt mit einer Dauer von 11 Minuten und 41 Sekunden die längste ringförmige Sonnenfinsternis seit dem 24. Dezember 1973 ein. Ursache für diese besonderen geometrischen Bedingungen sind die sonnennahe Stellung der Erde und der relativ kleine Leermonddurchmesser zum Finsterniszeitpunkt. Das Sonnenspektakel ist mit Ausnahme Australiens und der Westküste Amerikas nur im Stillen Ozean zu beobachten.